

A.VIII. 3A

bin geschriften!

Schloss Berg am Starnbergersee (13b)  
28. September 1950.

An

Pater Robert Leiber S.J.,

Rom.

Sehr geehrter Pater Leiber!

Herzlichsten Dank für Jhre beiden Schreiben vom 15. und 19.9.50. An sich bin ich sehr froh, dass ich jetzt nicht nach Rom kommen musste, was mir sehr ungelegen gewesen wäre.

Was die Neuordnung der Caritas internationalis betrifft, rechne auch ich nach Jhren Ausführungen, dass das Ganze eine Veränderung im günstigen Sinne bringen wird.

Selbstverständlich bin ich gerne bereit mit Dr.Sch. die Frage ganz offen zu besprechen. Wie ich Jhnen schon gesagt habe, kenne ich ihn persönlich nicht und kann daher auch nur das wiederholen, was mir andere sagten. Selbstverständlich möchte ich keinesfalls die Namen der Betreffenden nennen. Ich wiederhole Jhnen noch einmal was mir berichtet wurde. So ziemlich alle Leute, die über ihn sprachen, nahmen eine ablehnende Stellung gegen ihn ein, weil er angeblich auf seinen eigenen Vorteil bedacht sei und die Siedler ausnützen, sowie die ganze Siedlungsfrage seinen eigenen Interessen vorsezählen würde. Manche behaupten sogar, dass er Leute direkt hereingelegt hätte. Die Ablehnung ihm gegenüber schwankt zwischen Reserviertheit bis zur völligen Ablehnung einer Zusammenarbeit mit ihm. Wie ich Jhnen bereits gesagt habe, habe ich dies überall in Brasilien gehört, sowohl von Brasilianern als von Deutschen. Einige haben mich sogar gebeten, Jhnen das weiterzugeben, was ich ja auch auftragsgemäss getan habe. Auch bei den deutschen Behörden habe ich die gleiche Ablehnung gefunden. Der einzige, der sich über ihn lobend ausgedrückt hat, war mein Freund Baron Leithner, dessen Urteil über Sch. folgende Worte waren: "Du musst ihn unbedingt kennenlernen, weil Du von ihm viel lernen kannst. Altruist ist er wohl keiner, aber doch einer der gescheitesten Leute in der Gegend mit grosser Erfahrung und er ist derjenige, der weiß, wie man's macht, was möglich ist und was nicht."



Falls ich dazu beitragen kann, die Sache irgendwie wieder einzurenken oder zu klären, bin ich selbstverständlich gerne dazu bereit. Nur werden Sie begreifen, dass ich ihm gegenüber die Namen der Betreffenden nicht nennen möchte, da es sich ja in diesem Falle nicht um persönliche Denunziationen handelt:  
1.) Lautet das Urteil bei sämtlichen Beteiligten gleich und 2.) waren es keine "Tratschereien" oder üble Nachreden über konkrete Dinge, sondern eine Ablehnung seiner Person und Arbeitsweise im allgemeinen und zwar nicht, um ihm zu schaden, sondern um die Sache und die Arbeit vor Schaden zu bewahren.

Jch sehe aber Jhren Standpunkt völlig ein, dass nachdem einmal die Angelegenheit schon soweit gediehen ist, versucht werden muss einen modus vivendi zu finden. Vielleicht wäre es, wie ich Jhnen schon sagte, zu überlegen, dass man in Brasilien und vielleicht auch sonst eine oder mehrere Persönlichkeiten in die Sache mit hereinnimmt, die allgemeines Ansehen und Vertrauen geniessen? So könnte ich mir denken, dass nicht zuviel Schaden durch die Ablehnung Sch. gegenüber entsteht und dass je nach seinem künftigen Verhalten die allgemeine Animosität ihm gegenüber wieder in die Reihe gebracht werden könnte.

Zu Jhrem Brief vom 19. September bin ich zu Punkt 1) selbstverständlich gerne bereit nach Verona zu kommen, falls ich eine Einladung erhalte, desgleichen zu Punkt 2), in welchem ich auch ebenfalls die Einladung annehmen würde.

Entschuldigen Sie meine späte Antwort. Jch hatte erst gestern Gelegenheit mit Pater Rösch die Sache zu besprechen, daher habe ich Jhnen heute folgendes Telegramm geschickt: "Jn allen Punkten einverstanden, Brief folgt. Albrecht Bayern."

Die anderen Punkte unserer damaligen Besprechung sind ja zeitlich nicht dringend. Sachlich möchte ich Sie nochmals bitten, meine damalige Anregung den zuständigen Leuten ans Herz zu legen. Je mehr ich Erfahrungen sammle und je mehr ich darüber nachdenke, desto wichtiger und zeitgemässer kommt es mir vor, diesen Fragen verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen.

Weiterhin würde ich, wie ich Jhnen damals schon sagte, grossen Wert darauf legen, wenn gelegentlich einmal zwischen Jhnen und Pater R. und vielleicht noch einem Herrn eine eingehende Aussprache stattfinden könnte, in welcher Jhnen die beiden über

-die nebeiv siwbnegeit edos2 eib ,nazi negifried nash dol allet  
 nash enoyg collbunstevfades doi sid ,neibid na rebo neineim  
 eib ieduneges nti doi nash ,nelliaged eib nebrem uoh .tiefed  
 ni at dole no so ,eisodm nennen jdoim nebnatfated reb noman  
 ielbnaed nenoitkassnelli edcifntaieg na jdoim elist naseib  
 das noreig nstgillietaff nedcifimse ied lletid nash fajnael (.I  
 -doi uedli nebeivn eib uabo "neletncoefat" antai es nevew (.S  
 -akiedia das naseib nenen yonndeida esie nirknoe ,egnig eitai  
 nrebnos ,nebndos na nti no ,jdoim rawa das naniemagie mi eafew  
 .neidewod na nebanos nov fiedis eib das edos2 eib na  
 lassie nebdom eab ,na gilliv jnogbnaeit nantl zeda edos dol  
 nebnew fmonarev ,fai nebeibeg jiswom nados fiednogfiegna eib  
 eib ,na eriuw fdoileitsei .nebnit na lbnneviv nebon nani nann  
 das nelliessid ni nem eab ,negifried na ,ergas nedos nendt doi  
 eib ni nejiedolintarii eridem rebo esie fanaa noss fnoiffeliv  
 neaniftev das nedest naniemagis eib ,ramiclerid tim edos2  
 nebdom felvna jdoim eab ,nedest tim doi nhanol od fnoiffeliv  
 -na doo ej eab das fdoafinae fiednogfiegna .nog yonndeida eib doob  
 nebnewes nti jfifonita enemella ejf nefintev ngtfisbi nna  
 .ejfnaei nebnew jdoaides eden eib ni nebeiv  
 -nevidies (I jfnaei na doi sid redneiqes .QI nov fajid neidt u  
 enie doi nifat ,nannai na enciey doo flied edes collbunst  
 doo doi nedolew ni ,(S jfnaei na nebbnigeb ,ejfiedi yonndeida  
 .nebnew lannana yonndeida eib effainde  
 nifatang fave ejfnd hol .frownta eriqe enem uo negifnraotn  
 edad redab ,neggred na enem eib gnaid fofet tim fiednogfiegna  
 -jinni nells nbi" :fjoloseg amergelit esnogfot enem nendt doi  
 ".nebnew fdoaidea .fjol fajid ,nebnewarevne  
 -flied ej .bila yonndeida negifmab xatenni ejfndi nebeiva eib  
 ,neffid afemdon eib doi ejfndm scilnose .bnegrid jdoim doff  
 -ej na xed nne nenei negifmab nes nebeiva ejflied enem  
 xednab doi idem ej .das almmes nebnatfated doi idem ej .neg  
 ,nov tim se jfnaei nevifnafies bun xogitniv ofab ,eisodm  
 .nembiw na fliednogfiegna esnogfot negif naseib  
 nevifnafies ,ejfnd nedos elameb nendt doi eib ,doi eriuw nifatfated  
 bun nendt nedolew lassie collbunstevfieg naow ,negif fustif flied  
 -nuk abneregnie esie urich mafis doo fdoifileiv hna .H raf  
 redt nafied eib nendt nedolew ej .ejfnaei nebnatfated edos2

den hiesigen Stand der Dinge referieren könnten. P.R. wäre es lieber, wenn dies ausserhalb Roms stattfinden könnte. Vielleicht könnte ich die Herren im Auto an einen geeigneten Ort in der Umgebung bringen, damit P.R. nicht überall die obligatorischen Besuche abstatten muss und hinter dem Besuch nicht mehr vermutet wird als ihm zukommt.

Mit meinem nochmaligen herzlichsten Dank und in der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen

*Ihr  
Prinz Albrecht Bayern*

Mr. W. Marshall and Mr.